

BIBLIOTHEK Forschung und Praxis

Herausgegeben von Paul Kaegbein, Michael Knoche, Hans Joachim Kuhlmann, Norbert Lossau
Claudia Lux, Konrad Marwinski, Elmar Mittler, Johanna Rachinger, Michael Seadle, Peter Vodosek,
Hannelore Vogt, Cornelia Vonhof

Jahrgang 32 (2008) Nr. 2, S. 133-268

ISSN 0341-4183

Verlag: K.G. Saur Verlag, Ein Imprint der Walter de Gruyter GmbH & Co. KG, Mies-van-der-Rohe-Straße 1, D-80807 München
Tel. (089) 76 90 2-0, E-Mail: info@degruyter.com, Fax (089) 76 90 2-150

Redaktion: c/o Prof. Dr. Elmar Mittler, Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen,
D-37070 Göttingen, Tel. (05 51) 39-52 12/10, Fax (05 51) 39-52 22, E-Mail: bfp@sub.uni-goettingen.de

Erscheinungsweise: 3 mal jährlich; Abonnement € 208,-

Diese Zeitschrift wird regelmäßig ausgewertet in / This journal is abstracted regularly in / Ce journal est dépouillé régulièrement dans:
Application of new technologies in libraries / Erik Arfeuille (diglib@infoserv.nlc-bnc.ca); Dokumentationsdienst Bibliothekswesen; Library and
information science abstracts; Nachrichten für Dokumentation (Literaturauslese zur Informationswissenschaft und -praxis); Könyvtári figyelő.

Inhaltsfahne

Diese Inhaltsfahne darf gebührenfrei vervielfältigt werden (DIN 1428)

Gerhard Peschers: Bücher öffnen Welten für Menschen hinter Gittern – Bibliotheksarbeit im Justizvollzug am Beispiel der Gefangenenbücherei der JVA Münster als „Bibliothek des Jahres 2007“

In: Bibliothek 32 (2008) Nr. 1, S. 146-159

Die Gefangenenbücherei der JVA Münster wurde mit dem Deutschen Bibliothekspreis als die „Bibliothek des Jahres 2007“ ausgezeichnet. Ihr Beispiel gibt Einblicke in die Praxis der Bibliotheksarbeit im Justizvollzug in Deutschland aus der Erfahrung in Nordrhein-Westfalen. Den Leser mag dieser Beitrag zu Projekten der sozialen Bibliotheksarbeit anregen, auf den neuen Förderverein Gefangenenbüchereien e.V. aufmerksam machen und zum Blick in den Spiegel eines Mikrokosmos unserer Gesellschaft sensibilisieren.

Thomas Strauch: E-Kompetenzentwicklung im öffentlichen Hochschulraum – Herausforderung für zentrale Einrichtungen

In: Bibliothek 32 (2008) Nr. 2, S. 160-167

Bibliotheken, Medien- und Rechenzentren an Hochschulen versorgen Lehrende und Studierende traditionell mit den technischen Mitteln des Informationskreislaufes. Ein technischer und hochschulpolitischer Wandel zwingt die zentralen Einrichtungen, sich in Richtung Kompetenzzentren weiterzuentwickeln. Diese „Neue Arbeitsteilung“ wirft viele Fragen auf. Lernortkonzepte (Learning Resources Centres, Information Commons) scheinen eine konstruktive Antwort zu geben.

Hans-Dieter Weckmann: Macht Lernen in CIP-Pools Spaß? Moderne Lernarbeitsplätze an deutschen Hochschulen

In: Bibliothek 32 (2008) Nr. 2, S. 167-170

Anhand der Entwicklung von „Information Commons“ werden Anforderungen an moderne Lernarbeitsplätze in Deutschland beschrieben. Dabei sind Aspekte der räumlichen Unterbringung, des Betriebes, der Kompetenzvermittlung, der virtuellen Lernumgebung und des sozialen Rahmens zu berücksichtigen. Die Aktivitäten von DINI, der Deutschen Initiative für Netzwerkinformation, auf diesem Gebiet werden dargestellt

Christine Gläser: Die Bibliothek als Lernort – neue Servicekonzepte

In: Bibliothek 32 (2008) Nr. 2, S. 171-182

Es werden Servicekonzepte vorgestellt, die den Lernort Bibliothek gestalten. Hierzu werden die Ausgangssituationen und Rahmenbedingungen an Hochschulen beleuchtet und angloamerikanische Konzepte wie Learning Resource Centre, Learning Centre und Information Commons, Learning Commons an Beispielen dokumentiert. In der Analyse der Konzepte entstehen übergreifende Konzeptelemente, die als Basis für die Entwicklung neuer Servicekonzepte genutzt werden können.

Oliver Schoenbeck: Platz schaffen für neue Bedürfnisse – ein neuer Lernort auf alten Flächen

In: Bibliothek 32 (2008) Nr. 2, S. 183-187

An der Universitätsbibliothek in Oldenburg wurde für einen neuen „Lernort“ Platz geschaffen auf Kosten der „traditionellen“ Bibliothek. Ein Projekt zur Integration von Hochschulrechenzentrum und Bibliothek setzte den Rahmen dafür, sich erstmals mit einem Gesamtkonzept den gewandelten Nutzerbedürfnissen – vor allem der Studierenden – zu stellen. Im Ergebnis stehen bibliothekarische und IT-Dienstleistungen nun an einem gemeinsamen Ort zur Verfügung.

Olaf Eigenbrodt, Lutz Stange: Das Jacob und Wilhelm Grimm-Zentrum. Ein lebendiger Lernort an der Humboldt-Universität zu Berlin

In: Bibliothek 32 (2008) Nr. 2, S. 188-194

Das Jacob und Wilhelm Grimm-Zentrum, ein modernes Dienstleistungszentrum für Information, Kommunikation und Bibliotheksdienste der Humboldt-Universität im Herzen Berlins, wird voraussichtlich im Herbst 2009 eröffnet. Der Artikel informiert über unsere Erfahrungen mit dem integrierten Dienstleistungsangebot von Bibliothek und Computer- und Medienservice, über Planungen zur Ausgestaltung und zum Betrieb des Zentrums insbesondere unter dem Aspekt der Bereitstellung von Lernumgebungen.

Thomas Bürger, Claudia Fabian, Rupert Schaab, Barbara Schneider-Kempf, Heiner Schnell, Manfred Thaller: Das VD 18: eine Einladung ins 18. Jahrhundert

In: Bibliothek 32 (2008) Nr. 2, S. 195-202

Der vorliegende Beitrag informiert über das geplante Vorhaben VD 18 (Verzeichnis der im deutschen Sprachraum erschienenen Drucke des 18. Jahrhunderts), seine Vorgeschichte und die vorgesehene Struktur des Projekts. Im Unterschied zu gleichermaßen bezeichneten Projekten für frühere Jahrhunderte wird das VD 18 die Volltext-Digitalisierung aller verzeichneten Drucke bieten. Für den deutschen Sprachraum wird das VD 18 damit die digitale Bibliothek des 18. Jahrhunderts.

Reinhart Siegert: VD18 – zum Diskussionsstand aus fachwissenschaftlicher Sicht

In: Bibliothek 32 (2008) Nr. 2, S. 203-208

Die von der DFG in Auftrag gegebene Machbarkeitsstudie zu einem VD18 liegt inzwischen vor. In gut einjähriger Arbeit ist von einem ausgewiesenen Fachmann unter Mitarbeit eines Beirats eine Expertise zur inhaltlichen, organisatorischen und finanziellen Ausgestaltung des Großprojekts erarbeitet worden. – Hier einige Beobachtungen dazu aus dem Blickwinkel des Fachwissenschaftlers als dem des künftigen Benutzers.

Tuncel Acar: Die Nationalbibliothek der Türkei [The National Library of Turkey]

In: Bibliothek 32 (2008) Nr. 2, S. 209-211

Die türkische Nationalbibliothek wurde 1946 in Ankara gegründet. Die Nationalbibliothek wird täglich von annähernd 1 500 Benutzern aufgesucht. Sie können vier Les- und Forschungslesesäle benutzen, die für 700 Personen konzipiert sind. Die Nationalbibliothek bearbeitet und veröffentlicht die türkische Bibliographie, die türkische Aufsatzbibliographie und diverse Kataloge, wie es ihr Statut erfordert. Im Bestand der Nationalbibliothek befinden sich 26 100 Handschriften und 56 220 gedruckte Bücher in alter türkischer Schrift. Die Nationalbibliothek hat sehr wichtige Aufgaben zu erfüllen wie z. B. die Betreuung der türkischen Bibliotheken.

Bülent Karasözen, Doğan Atılgan: Die Universitätsbibliotheken in der Türkei

[University libraries in Turkey]

In: Bibliothek 32 (2008) Nr. 2, S. 212-214

In diesem Artikel wird ein kurzer Überblick über die Geschichte und die gegenwärtige Lage der Universitätsbibliotheken in der Türkei gegeben. Es werden ebenso die neuesten Entwicklungen auf dem Gebiet der Bibliothekskooperation im Hinblick auf Konsortiumaktivitäten erläutert.

Bülent Yılmaz: Die Öffentlichen Bibliotheken in der Türkei

[Public libraries in Turkey]

In: Bibliothek 32 (2008) Nr. 2, S. 214-217

Die Türkei hat eine lange Bibliothekstradition. Die Öffentlichen Bibliotheken werden vom Ministerium für Kultur und

Tourismus, Generaldirektion für Bibliotheken und Verlage verwaltet. Die Bevölkerung beträgt ungefähr 71 Millionen, die sich auf 81 Provinzen in sieben großen geographischen Regionen verteilen. Das Hauptproblem der Öffentlichen Bibliotheken ist die Tatsache, dass sie auch als Schulbibliotheken dienen sollen, weil es in den meisten Orten zu wenig Schulbibliotheken gibt.

Öffentliche Bibliotheken als „Best-Practice“ in der Türkei

[„Best-Practice“ public libraries in Turkey: İzmir, Van and Bartın/Ulus Public Libraries]

In: Bibliothek 32 (2008) Nr. 2, S. 218

Die Öffentlichen Bibliotheken in der Türkei haben seit langem einige beträchtliche Probleme. Ein zentrales Bibliothekssystem für Öffentliche Bibliotheken fehlt, es gibt keine landesweite Planung, zu wenig Personal und Mittel sowie funktionsuntüchtige Schulbibliotheken sind einige der Hauptgründe für die negative Situation. Dennoch gibt es einige Beispiele für „Best-Practice“, die unter diesen Bedingungen erreicht wurden: die Izmir Atatürk Provinzbibliothek ist ein gutes Beispiel aus dem Westen, die Van Provinzbibliothek aus dem Osten und die Bartın/Ulus Öffentliche Bibliothek aus dem Norden der Türkei.

Ali Fuat Kartal: Der türkische Bibliothekersverband [The Turkish Librarians Association]

In: Bibliothek 32 (2008) Nr. 2, S. 223-224

Dieser Beitrag vermittelt einen einleitenden Überblick über den türkischen Bibliothekersverband (TLA), den ältesten und größten Bibliothekersverband in der Türkei. Hauptthemen sind Informationen über die Aufgaben, Vision, Struktur und die ethischen Berufsgrundsätze des TLA.

Bülent Yılmaz: Die Ausbildung zum Informationsmanager in der Türkei

[Education for information management in Turkey]

In: Bibliothek 32 (2008) Nr. 2, S. 225-227

Die Lehrveranstaltungen, das Ausbildungsprogramm und der Unterricht auf Universitätsniveau findet Anwendung bei der Ausbildung von Bibliothekaren. Jedes Jahr werden fast 300 Studenten in die fünf Fachbereiche für das Studium bis zum Bachelorabschluss der Informationsmanagementausbildung aufgenommen. Die Fachbereiche für Informationsmanagement in der Türkei haben leistungsfähige und dynamische Strukturen. Sie bilden Studenten zu qualifizierten Experten im Bibliothekswesen aus, die in der Türkei dringend benötigt werden.

Volker König: Ein Jahr Onleihe – Nutzer, Angebote, Nutzung und Marketingstrategien

In: Bibliothek 32 (2008) Nr. 2, S. 228-230

Ausleihen per Download – das neue Angebot Öffentlicher Bibliotheken: Über die Erfahrungen dieses neuen Angebots in Öffentlichen Bibliotheken wird hier berichtet. Dabei geht es um die Vorüberlegungen dazu, die Zielgruppen und wie sie angesprochen werden können, die Funktion der Onleihe.

Die Praxisberichte kommen aus Würzburg, München, Köln und Hamburg.

Evette Berry: Multikulturelle Bibliotheksarbeit in kanadischen Öffentlichen Bibliotheken

[Multicultural services in Canadian public libraries]

In: Bibliothek 32 (2008) Nr. 2, S. 237-242

Die Einwanderung war ein wichtiger Faktor in der Entwicklung und im Wachstum Kanadas. Seit 1867 haben sich nahezu 15 Millionen Menschen aus aller Welt in kanadischen Gemeinden angesiedelt. Ob sie Freiheit von der Unterdrückung, bessere wirtschaftliche Bedingungen oder die Wiedervereinigung mit Familienmitgliedern suchen, Einwanderer kommen weiterhin nach Kanada, um ihre Lebenssituation zu verbessern, ihre Kinder hier aufzuziehen und ihre Träume zu verwirklichen.

Was unternehmen die kanadischen Öffentlichen Bibliotheken, um auf diese reiche Mannigfaltigkeit der kanadischen Bevölkerung zu reagieren? Der Beitrag versucht eine Anzahl von Öffentlichen Bibliotheken aus dem ganzen Land herauszustellen, die an der Gewährleistung der Bedürfnisse von multikulturellen Gruppen arbeiten und den neuen Kanadiern helfen, ihr Leben in einem neuen Land anzupassen.

Rainer Strzolka: NS-Raubgut in Bibliotheken – Ein Tagungsbericht zum Dritten Hannoverschen Symposium über NS-Raubgut in Bibliotheken, 8. – 9. November 2007; nebst Ergänzungen

In: Bibliothek 32 (2008) Nr. 2, S. 243-256

Vom 8.-9. November 2007 fand in Hannover das 3. wissenschaftliche interdisziplinäre Symposium „NS-Raubgut in Bibliotheken“ statt; flankiert von den Ausstellungen „Displaced Books – NS-Raubgut in der Universitätsbibliothek Marburg“, in der Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek, sowie „Enteignet, zerstört, entschädigt – Die Kunst-

sammlung Gustav Rüdberg 1941-1956“ im Stadtarchiv Hannover.

Untersucht wurde die Rolle der Preußischen Staatsbibliothek und der Reichstauschstelle als Verteilerinstitution für beschlagnahmte Literatur, die NS-Raubgutforschung, z. B. an der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg, der Universitäts- und Landesbibliothek Münster, der Universitätsbibliothek Rostock sowie der Raub von Kirchen- und Klosterbibliotheken durch die Gestapo.

Weitere Themen waren unter anderem die Rolle der Fiskalbehörden bei der Deportation von Juden, deren Vermögen dem Staat zufiel, das Thema Restitution in alten jüdischen Quellen, die Privatgelehrtenbibliotheken Elise und Helene Richter.

Hella Klauser: Zweites IFLA-Presidential Meeting und Besuchsprogramm: Free Access and Digital Divide – Herausforderungen für Wissenschaft und Gesellschaft im digitalen Zeitalter. 21./22. Februar 2008 in Berlin im Auswärtigen Amt

In: Bibliothek 32 (2008) Nr. 2, S. 257-259

„Free Access and Digital Divide – Herausforderungen für Wissenschaft und Gesellschaft im digitalen Zeitalter“ lautete das Thema des 2. IFLA Presidential Meetings, das rund 150 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus ganz Deutschland und aus 26 Ländern der Welt zur Teilnahme nach Berlin lockte.

Gemeinsam mit Bibliothekaren und Kulturpolitikern aus zehn Ländern Asiens, der Schwerpunktregion dieses zweiten Treffens, wurde das Thema des freien Informationszugangs im digitalen Zeitalter und in einer demokratischen Gesellschaftsordnung als Basis für Wissenschaft und Forschung diskutiert und die Rolle der Bibliotheken als Partner der Wissenschaft im digitalen Zeitalter definiert.